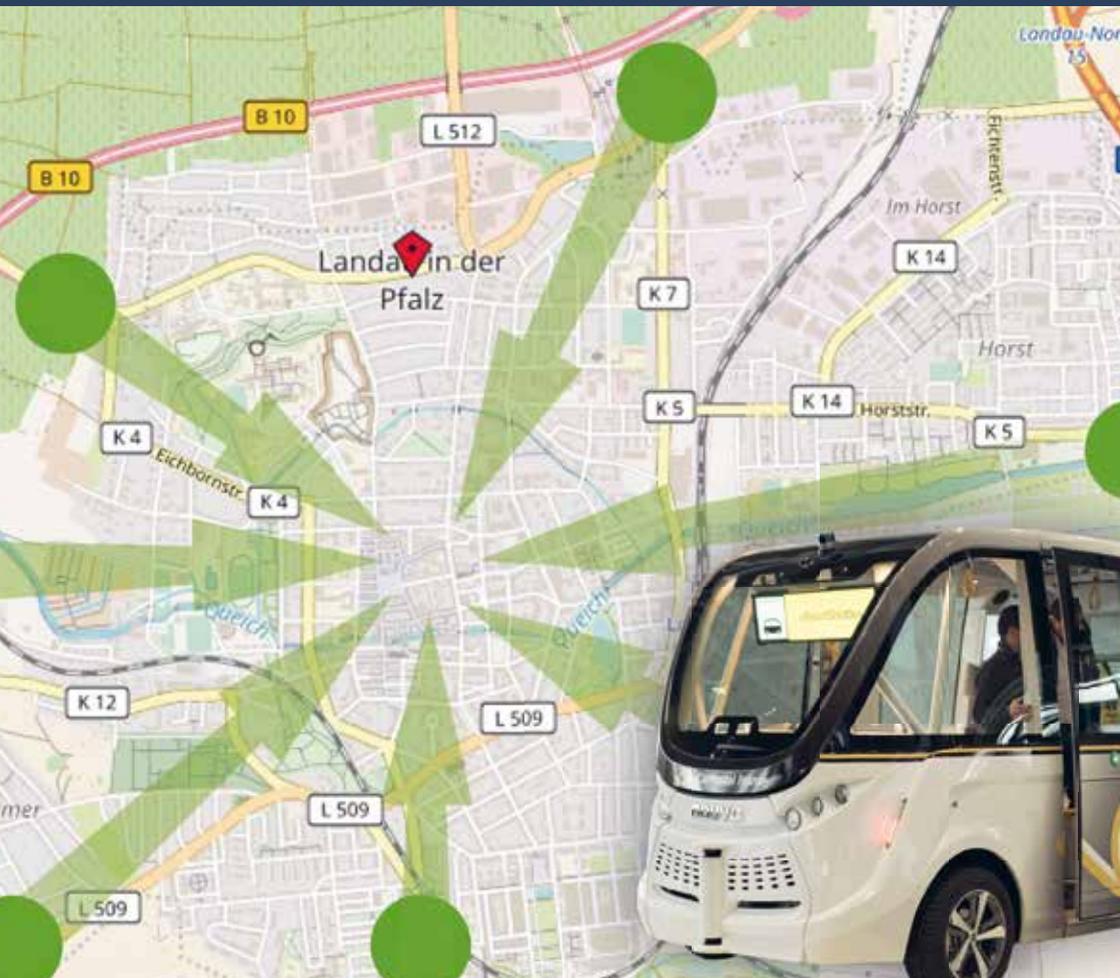


# Überlegungen zum Parken und Leben in Landau

Bürgerinitiative Lebensqualität Weißquartierplatz



LANDAU.VERBAUT.ZUKUNFT

# Unser Anliegen ...

*Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,*

dieser Platz – der Weißquartierplatz – soll einer Tiefgarage „geopfert“ werden. Das ist nicht im Sinne vieler Anwohner und letztendlich auch nicht im Sinne der Umwelt, des Verkehrs und der Gesundheit in Landau!

Die Pläne der Stadtverwaltung Landau zur Umstrukturierung des Weißquartierplatzes nehmen wir zum Anlass, einen Blick auf die städtische Park-

Impressum:

Herausgeber und V.i.S.d.P:  
Bürgerinitiative  
Lebensqualität Weißquartierplatz  
Rolf Schwiedrzik  
Moltkestraße 3  
76829 Landau  
Mobil 0163-6936959  
kontakt@weissquartierplatz.de

© Texte: Rolf Schwiedrzik, Harald Hoos, u.a.

© Fotos: Harald Hoos: S. 4, 5 (o.r.), 6 (u.r.), 7 (u.), 8, 11, 16 / Wikipedia Frank Schwichtenberg: S. 1 (u.r.) / fotolia.com: S. 15 (ra2 studio), S. 13 (Ingo Bartussek), S. 1 (visualpower) / Archiv BI: S. 6 (l.), 7 (o.), 10 / Karten: Open-Street-Map

platz- und Verkehrsplanung zu werfen. Dabei erkennen wir: Moderne und zukunftsweisende Konzepte sind bisher in Landau nicht zu finden! Dies als Fazit vorneweg:

## Raus mit den Autos aus den Stadtzentren ...

... dies ist die Forderung, die – zu Recht – im Trend der Zeit liegt. Belastungen mit Schadstoffen und Abgasen sind das Argument für diese Forderung, eine gesteigerte Lebensqualität und weniger belastete Umwelt die damit verbundene Hoffnung. Alleine der Wunsch nach einer Reduktion des Autoverkehrs in Innenstädten reicht jedoch nicht aus, sondern sinnvolle und clevere Konzepte sind dabei notwendig. Dies fehlt in Landau!

Genau das Fehlen dieser zukunftsweisenden Konzepte werden wir in dieser Broschüre erörtern und zugleich Anregungen zur Verbesserung liefern.

## Landau in der Pfalz (Universitätsstadt)

Landau ist eine beschauliche Kleinstadt, aber zugleich auch ein Zentrum der Südpfalz, das im Werbesprech der Stadt großsprecherisch „Metropole der Südpfalz“ tituiert wird. Das Einzugsgebiet reicht von der französischen Grenze im Süden bis in den Bereich Dahn im Westen, östlich bis in die Gegend um Herxheim/Rülzheim und im Norden bis in die Nähe von Neustadt. Aus diesen Bereichen dient Landau den Menschen als Einkaufs- und Verwaltungszentrum. Dies hat zur Folge, dass viele mit dem Auto anreisen, weil man das besonders auf dem Land gewohnt ist und das Angebot des ÖPNV nicht attraktiv genug ist.

Es genügt nicht, Landau für das Auge neu zu pflastern, um vermeintlich die Attraktivität der Stadt zu steigern, sondern es müssen praktikable und situationsgerechte Lösungen für die Bewegung zur und in der Stadt gesucht und umgesetzt werden, die nicht die Lebensqualität für manche verschlechtern!

Modern bedeutet nicht, Altes abzureißen und durch „Allerwelts-Glas-und-Stahl-Architektur“ zu ersetzen, sowie „alles sauber zu machen“ und Gewachsenes einzuebnen und den Charakter der Stadt mit der künstlichen Patina einer wohlhabenden Residenz- und Businessstadt zu versehen. Vielmehr sind zukunftsweisende und innovative, clevere und pfiffige Lösungen für Mensch und Umwelt gefragt, die auch den historischen Charakter der Stadt erhalten.

## Wer sind wir?

Wir sind die „Bürgerinitiative Lebensqualität Weißquartierplatz“. Wir haben die Bürgerinitiative gegründet als bekannt wurde, dass die Stadt Landau plant, auf dem Weißquartierplatz ein Parkdeck, Parkhaus oder eine Tiefgarage zu bauen. Egal welche Variante zum Tragen kommen würde bedeutet dies, ein Platz im Stadtkern von Landau, mit dem sich viele in der bisherigen Form identifizieren, wird

zerstört und noch mehr Verkehr wird in die Innenstadt gezogen. Die „Kneipenzeile“ am Weißquartierplatz mit den Außen Sitzplätzen würde an Attraktivität verlieren, fast 50 Bäume würden verschwinden und der Weißquartierplatz würde noch mehr als jetzt Ziel für Parkplatzsuchende werden. Die Lebensqualität am Platz würde sinken – das wollen wir nicht! Doch wir denken weiter, werfen einen Blick auf das Ganze – daher diese Broschüre ...

Jetzt steigen wir in den folgenden Seiten ein in die Betrachtung der Park- und Verkehrssituation in Landau und in die Vorhaben der Stadt Landau.

Mit herzlichen Grüßen vom Weißquartierplatz

für die „Bürgerinitiative Lebensqualität Weißquartierplatz“

Steuerungsgruppe der BI-LW  
Kathrin Klug  
Wolfgang Bauer  
Rolf Schwiedrzik

## Wir wollen Bestehendes verbessern bzw. erhalten und Zukunftsweisendes schaffen!

# Das funktioniert so nicht!

## Das jetzige „Parkleitsystem“ der Stadt Landau

Mit viel Begeisterung und Euphorie wurde seitens der Stadtverwaltung Landau vor einigen Jahren ein Parkleitsystem installiert. Doch verdienen diese Parkleitschilder überhaupt noch den Namen?

Stellen Sie sich vor, Sie kommen als Ortsfremder nach Landau mit dem Wunsch, einen Parkplatz nahe Ihrem Ziel zu finden. Sie kommen von der A65 oder B10 und Richtung Stadtmitte. Irgendwo hinter einer Baumkrone können Sie die Ränder eines Schildes erkennen. Selbst wenn Sie das Schild im Ganzen vor Augen hätten, würde Ihnen jede Orientierung fehlen, denn Sie kennen sich als Ortsfremder nicht mit der Lage einzelner Fix- und Orientierungspunkte in Landau aus. Also wo sollen Sie parken?



Wir haben zwei extreme Beispiele auf den Bildern oben herausgegriffen. Der Blick auf die Parkleitschilder ist durch Bewuchs verdeckt. Außerdem stehen die Schilder an Stellen, die keinerlei Möglichkeit bieten, mit einem Moment Ruhe einen Blick auf diese zu werfen und sich zu orientieren. An keiner Stelle kann bei den Parkleitschildern dafür angehalten werden, ein Glücksfall, wenn die Ampel Rot zeigt und man als Ortsfremder gerade an der richtigen Stelle in der Autoschlange steht!

Hinzu kommt, dass die recht unübersichtlich und wenig kontrastreich gestalteten Schilder schwer auf die Schnelle zu erfassen sind (siehe dazu Bild oben rechts).

## Wünschenswert wäre ...

... dass die Schilder des Parkleitsystems übersichtlich und schneller erfassbar gestaltet werden.

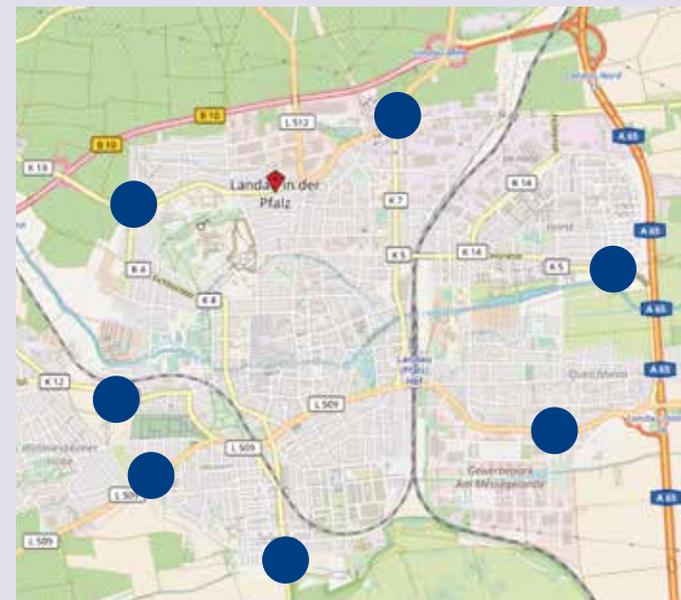
Markante und wichtige Ziele werden aufgelistet und entsprechenden Parkmöglichkeiten zugeordnet. Dies kann z. B. durch Kennzeichnung mit Farben für bestimmte Gebiete erfolgen, die auf den Wegweisschildern zu den einzelnen Parkplätzen wiederzufinden sind. Markante und wichtige Punkte wären z. B.: Hauptbahnhof, Festhalle, Gericht, Alter Messplatz, Marktplatz/Stadtverwaltung, Eingangspunkte zur Fußgängerzone/Innenstadt, ...

... dass die Schilder an den einzelnen Einfahrtsstraßen an einer Haltebucht stehen, an denen der Ortsfremde kurz „rechts ranfahren“ und sich orientieren kann.

In der Karte unten sind die wichtigen Einfahrtsstraßen markiert. Hier könnten an allen Stellen problemlos Plätze gefunden werden, um solche Haltebuchten einzurichten. Zudem könnten dort weitere Informationen zu Landau, z. B. Adressen der Verwaltung – diese ist bekanntlich über mehrere Standorte im Stadtbereich verteilt – sowie auch Werbung untergebracht werden.

Eine pfiffige Lösung, die nicht nur zum Finden eines Parkplatzes dienen, sondern auch hilfreiche Informationen geben würde!

... und daß in einem nächsten Schritt die Schilder und alle Parkplätze in den Navigationssystemen synchron erscheinen!



**Der positive Effekt wäre, dass Parkplatzsuchende weniger in der Stadt „kreisen“. Parkplätze könnten zielstrebig angefahren werden. Dies reduziert den Verkehr, schont die Umwelt und die Menschen.**

**Doch an diesem Punkt kommen wir zu einem weiteren Problem:**

# Parkraumvernichtung ist keine Lösung!

Wie eingangs gesagt, kommen viele aus der Umgebung mit dem Auto nach Landau zum Einkauf, für Behördengänge usw. Sie sind es bis heute gewohnt, Parkplätze im Umfeld ihrer Ziele zu finden. Dies ist auch im Sinne der Gewerbetreibenden und Einzelhändler. Im Internetzeitalter überlegt sich manche und mancher, ob er oder sie dann nicht mal schnell von Zuhause beim Versandhandel bestellt, wenn ihr und ihm die Fahrt nach Landau als „Parkplatzabenteurer“ erscheint ... In den letzten Jahren wurde in und um das Stadtzentrum von Landau nennenswert Parkraum in beträchtlichem Umfang durch „Entwicklung und Verschönerung“ vernichtet. Dazu einige Beispiele:



## Beispiel: Die Bachgasse vor und nach der Queicheröffnung

Die Bachgasse liegt im Herzen Landaus, an einer der Einkaufsstraßen mit Straßenverkehr, der Königsstraße. Direkt an der Bachgasse liegt das Kaufhaus „C&A“ sowie eine Vielzahl von Einzelhandelsgeschäften. Der Bereich bietet an mehreren Stellen Zugang zur Fußgängerzone. Im Jahr 2006 wurde die Überdeckung der Queich wieder geöffnet, die bis dahin als Parkraum genutzt wurde. Nach dem Umbau wurde die gesamte Bachgasse mit in die Fußgängerzone einbezogen. Der Raum war für den ruhenden Verkehr verloren. Nach Auskunft des Bauamts gingen damals 37 Parkplätze verloren.



damals ...



... heute

## Und noch ein aktuelles Beispiel: Hauptpost und Sparkasse in der Ostbahnstraße

Die Bauarbeiten sind zur Zeit im Gange: Hauptpost und Sparkasse in der Ostbahnstraße liegen sich gegenüber. Viele gehen „mal schnell“ in die Post oder in die Sparkasse. Kurze Parkdauer für eine schnelle Erledigung sind in diesem Bereich die Regel. Auch wenn in Stoßzeiten die Situation in dem Bereich manchmal chaotisch war, so konnte doch durch die recht breite Straße und dem Parkplatzangebot vielen „Schnellerledigern“ Rechnung getragen werden. Denn wer möchte z. B. ein schweres Paket eine lange Strecke zur Post tragen?

**Mit dieser Kundenfreundlichkeit ist jetzt Schluss!  
Die Straße wird verengt, Parkplätze fallen weg – das Chaos wird steigen!  
Das ist das Resultat einer verfehlten Stadtplanung und Verschönerungsstrategie!**



Das Bild links oben zeigt die Situation vor Sparkasse und Post vor der „Modernisierung“. Es standen sehr kompakt Parkplätze zur Verfügung. Unten ein Bild aus der Endphase der Umbauarbeiten. Insgesamt gehen nach Planung des Bauamts zwischen Quartier Chopin und Weißquartierstraße weitere elf Parkplätze, davon zwischen Post und Sparkasse sieben verloren. 17 von ehemals 25 Parkplätze bleiben erhalten – mit einer erheblichen Verengung der Straße.

Ist das modern und schön?

**Die Liste dieser Beispiele kann fortgesetzt werden.**

**Was nützt ein „schöner“, aber nicht praktikabler Platz?**

**Doch der nächste fatale Coup der Stadtverwaltung war schon längst im Gespräch:**



# Pläne zur Neugestaltung der Königsstraße

Die Königsstraße, eine wichtige Einkaufsstraße in Landau, soll neu gestaltet werden. Viele Einzelhändler sind dort ansässig: zwei Bäckereien und eine Metzgerei, Lebensmittel-Märkte, Sanitätshaus, „Handy“- und Telekommunikations-Handel und Computer-Service sowie Reisebüro und Koffer-Taschen-Handel. Auch einige Gaststätten sind in der Königsstraße zu finden. Man gelangt von der Königstraße auf schnellem Wege in die angrenzenden Fußgängerzonen.

Im Großen und Ganzen werden in der Königsstraße schnelle Erledigungen durchgeführt, welche einen geschäftsnahen Parkplatz erfordern. Wer will seine Brötchen oder seinen Ringel Fleischwurst an einen weit entfernten Parkplatz tragen? Wer im Sanitätshaus Besorgungen machen möchte, ist oftmals gar nicht in der Lage, einen weiten Weg zu gehen. Wer einen Computer zur Reparatur bringt, möchte nicht die Kartons um drei Ecken tragen.

Kunden haben ein berechtigtes Interesse an geschäftsnahen Parkplätzen, die Händler haben ein Recht auf Kunden!

Die drei Workshops zur Zukunft der Königstraße sind in Ihren Ergebnissen vage. Es ist ange-dacht, die Parkmöglichkeiten in der Königstraße zu reduzieren, Fahrrad- und Autoverkehr mit ÖPNV zu harmonisieren und an drei Kreuzungen Ruhepunkte einzurichten, wo Leute sich hinsetzen können, etwa trinken und plauschen.

Mehr als ein Jahr nach den Königstraßen-Workshops wollten wir es genauer wissen. Zwei Frauen aus unserer Bürgerinitiative haben im Juli 2018 fast alle Händler in der Königsstraße befragt. In großer Mehrheit stoßen die Pläne der Stadt Landau auf Ablehnung! Viele Geschäftsinhaber sehen die Existenz ihrer Geschäfte in Gefahr und somit auch ihre Lebensgrundlage.

Einige Stimmen dazu:



## Stimmen von Einzelhändlern aus der Königsstraße:

“

Uns hat noch keiner gefragt, was wir von den Plänen halten. Ich befürchte, wir werden auch weiterhin übergangen.“

“

Wir werden Kunden verlieren. Viele parken kurz, kommen schnell zu uns rein und fahren weiter. Genau wie in der Bäckerei, Metzgerei oder im Tabakladen. Keiner von denen würde im Parkhaus parken und fünf Minuten hierherlaufen. Dann kauft man lieber im Supermarkt.“

“

Wenn der Umbau genauso bekloppt wird wie die gelbe Fläche, die die Stadt hier auf die Straße gepinselt hat, dann gute Nacht!“

“

Es wäre schön, wenn wir bald mal erfahren würden, was wirklich geplant ist!“

“

Lasst die Finger weg von der Königsstraße! Oder will die Stadt noch mehr leerstehende Geschäfte?“

“

Wenn hier keiner mehr mal kurz parken kann, dann kann ich sicher bald dichtmachen!“

Im Zuge dieser Überlegungen noch ein paar Zahlen und Fakten, die vorwiegend aus der Parkraumanalyse, welche die Stadt Landau im Jahr 2015 in Auftrag gegeben hat, stammen:

Die Auslastung der 2.300 in Landau erfassten Parkplätze liegt bei 77%. Die Parkmöglichkeiten in der Waffenstraße, Königsstraße und am Weißquartierplatz sind durchweg gut ausgelastet, am Alten Messplatz, Süd- und Westring sowie Mahlastraße stehen oft Kapazitäten frei. Parken im Straßenraum wird bevorzugt, die Parkhäuser, mit zudem hohen Kosten, eher weniger genutzt.

Mittelfristig ist mit einer Erhöhung des Bedarfs zu rechnen. Die Parkraumanalyse empfiehlt, eine gleichmäßigere Nutzung anzustreben nicht zuletzt aus dem Grund, dass die Schaffung weiteren Parkraums im Stadtkern sich sehr kostenintensiv gestalten würde und eigentlich nicht notwendig ist. Es gäbe die Möglichkeit, die Parkkostengestaltung zu ändern, so dass beispielsweise über günstigere Kurzparkertarife die noch wenig genutzten Parkflächen attraktiver werden. Auch ein „Fußgängerleitsystem“ wird angeregt. „Je weiter weg vom Zentrum, desto günstiger der Tarif und desto länger die zulässige Parkdauer“ und „schnelle Erledigungen auf kurzen Wegen“ sind zwei propagierte Slogans.

Diese Zusammenstellung zeigt, dass keinerlei Notwendigkeit besteht, kostenintensiv Parkraum im Stadtzentrum zu schaffen. Denn: mehr Park-

plätze im Zentrum hat mehr Verkehr im Zentrum zur Folge, was kontraproduktiv wäre!

## Fazit:

**Bevor die Stadt Landau weiteren Parkraum vernichtet, müssen zukunftsweisende Konzepte realisiert werden!**

**Selbstverständlich ist es erstrebenswert, den Individualverkehr aus der Stadt zu verbannen – den Menschen und der Umwelt zuliebe. Aber einfach Parkraum zu vernichten genügt dazu nicht!**

**Werfen wir kurz einen Blick in die Vergangenheit:**

**Nicht alles war früher besser –  
manches aber schon:**

## Die „Schneck“



Im Januar 1913 wurde Landau per Straßenbahn mit Neustadt verbunden. Die in Meterspur ausgeführte Strecke war mit 1000V elektrifiziert und wurde mit bis zu 12 zweiachsigen Triebwagen und 16 Bahnwagen befahren. 40 Jahre existierte die Bahn, die in der Bevölkerung wegen ihrer langsamen Fahrgeschwindigkeit „Die Schneck“ genannt wurde. Die Fahrgäste erreichten die Orte an der Strecke, Geschäfte, sowie die einschlägigen Weinwirtschaften und konnten so auch nach üppigem Genuss wieder sicher nach Hause kommen.

Die Fahrtstrecke der „Schneck“ führte im Stadtgebiet Landau vom Hauptbahnhof durch die Ostbahnstraße, dann weiter Richtung Nordring hin zur Hindenburgstraße und von dort am Schützenhof vorbei nach Nussdorf, von wo es dann weiter ging nach Neustadt. Auf der Strecke gab es Aus- und Zustiegsmöglichkeiten. Wegen großer Kriegsschäden und individueller Motorisierung wurden die Strecken ab 1953 schrittweise eingestellt

Eine Straßenbahn wäre wohl für Landau weder zeitgemäß noch in der alten Form realisierbar. Aber ein abgasfreies Verkehrsmittel wie vor mehr als 100 Jahren wäre schon sinnvoll. Landau braucht ein Shuttlesystem, das ermöglicht, am Stadtrand zu parken, um dann mit einem elektrischen Bus in die



**Stadtmitte zu kommen. Eine Vielzahl von Erledigungen und Einkäufen könnten so bequem abgewickelt werden. Das Parkticket könnte zugleich als Fahrkarte dienen – hin und zurück!**

**Könnte die moderne „Schneck“ ein Elektro-Shuttlebus sein?**

## Die Folgen der jetzigen Parkraum- und Verkehrspolitik für den Weißquartierplatz



Angestrebt wird eine Verdoppelung des Parkraums. Dies bedeutet in der Konsequenz Verdoppelung des Verkehrs und des Lärms, Verdoppelung der Abgase (NO/CO/CO<sub>2</sub>) und Erhöhung der Feinstaubbelastung!

Egal ob Parkdeck, Parkhaus oder Tiefgarage: Findet eine solche baulich Veränderung am Weißquartierplatz statt, wird von dem bisherigen Charakter des Platzes nichts erhalten bleiben. Die Bäume werden der Motorsäge zum Opfer fallen und der bisher sehr übersichtliche, luftige und auch begrünte Weißquartierplatz wird wie eine Baulücke gefüllt werden. Selbst wenn wieder nachgeplant wird: dann muss erst wieder heranwachsen, was jetzt schon besteht!

Die „Kneipenmeile“ am Platz zwischen Weißquartierstraße und Moltkestraße wird an Attraktivität verlieren. Heute sitzen hier in den Sommermonaten die Gäste am Rande des Parkplatzes im Freien. Ein Blick auf ein – wie auch immer gestaltetes Parkgebäude – würde sicherlich wenig Freunde finden.

Es darf ebenfalls bezweifelt werden, ob der Bau eines Parkgebäudes, liegt es unter der Größe eines mehrstöckigen Parkhauses, überhaupt ökonomisch sinnvoll ist. Wie sollen sich die Kosten amortisieren, wenn nicht letztendlich ein immenser Zuwachs an Parkraum entsteht?

Auch aus diesem Aspekt heraus bleiben die Pläne der Stadt Landau fragwürdig und undurchsichtig!

Das Verkehrsaufkommen ...

... rund um den Weißquartierplatz würde unweigerlich steigen! Vie-

le würden zur Parkplatzsuche den Platz ansteuern. Die Frage ist, würden die anliegenden Straßen diesen zusätzlichen Verkehr überhaupt verkraften?

**Auf jeden Fall würde die Attraktivität des Weißquartierplatzes immens sinken. Viele Anwohner fürchten genau dies!**

In der Gesamtschau auf die Parkraum- und Verkehrspolitik der Stadt Landau aus unserer Sicht eine weitere eklatante Fehlentscheidung und keinesfalls zukunftsweisend!

**Und noch ein weiterer sehr wichtiger Aspekt:**

# Grünflächen verschwinden - das Klima in der Stadt ändert sich ...

Die Luftverschmutzung bzw. schlechte Luftqualität in Städten wird zunehmend zu einem populären Thema. Nicht zuletzt wird dieses durch die seit ein paar Jahren andauernde „Dieseldebatte“ forciert.

Unbestritten ist, dass ein Mehr an Verkehr in den Innenstädten die Luftqualität senkt. Aber es darf auch nicht außer Acht gelassen werden, dass dies nicht der einzige sich negativ auswirkende Faktor ist. Zwei Faktoren spielen bei der Problematik ebenfalls eine Rolle:

**Grünflächen verschwinden.** Vereinfacht gesagt: Pflanzen regenerieren die Luft. Mit der Abholzung jedes Baumes, mit der Rodung jedes Strauches und der Versiegelung jeder Grünfläche wird ein Schritt in die Richtung schlechtere Luft gegangen. Dabei ist es auch zunächst wenig hilfreich, wenn kleine, junge Bäume nachgepflanzt werden. Bis diese Gewächse die Effektivität ihrer Vorgänger erreichen, werden Jahre und Jahrzehnte vergehen. Meist ist es auch so, dass große Flächen im Zuge von Baumaßnahmen versiegelt und nur kleine Pflanzflächen davon ausgenommen werden. Dies hat den Effekt, dass große Wassermassen bei einem Platzregen nicht mehr teilweise versickern können, sondern durch das Abwassersystem aufgenommen werden müssen. Oftmals sind die Kanäle dann überfordert – es kommt zu fatalen Überschwemmungen mit erheblichen Schäden für den einzelnen Anwohner. Solche Ereignisse stumpf auf den Klimawandel abzuwälzen ist zu kurz gedacht!

Wir unterstellen, dass dies bei der angedachten Neubebauung des Weißquartierplatzes genauso stattfinden würde! Auch andernorts in Landau ist dieses Vorgehen schon Realität!

**Durchlüftung von Städten.** Vielen Städten würde im wahrsten Sinne des Wortes ein „frischer Wind“ guttun. Wind würde manche Schadstoffbelastung und schlechte Luft aus der Stadt treiben, wenn dieser eine Chance hätte zu wehen. Werden Städte lückenlos verbaut, besteht dazu oftmals keine Chance mehr! In der Stadt staut sich die Luft, spezielle Wetterlagen verschlimmern diesen Effekt.

Es macht also Sinn, vor diesem Hintergrund die eine oder andere Baulücke bestehen zu lassen. Vielleicht sogar eine solche Baulücke

mit einem Brunnen oder anderem fließendem Gewässer zum einen optisch aufzuwerten und zum anderen mit fließendem Wasser einen kühleren Punkt im Stadtklima zu schaffen, der im Gesamtklima zu guten, wichtigen und positiven Veränderungen führt.

**Also auch aus diesem Aspekt heraus:  
Finger weg vom Weißquartierplatz!**

## Denn Landau hat frischen Wind nötig:

### Die Top 5 STICKOXID-BELASTUNGEN in Rheinland Pfalz:

1	Staddecken-Elenheim Manzer Straße	54,6 µg
2	Kaiserslautern Zollamstraße	45,9 µg
3	Landau Marienring	43,5 µg
4	Trier Lindenstraße	41,7 µg
1	Kirburg Köln-Leipziger Straße	40,3 µg

Grenzwert der EU: 40 µg  
Datenquelle: SWR



Soweit dieser Exkurs – nun zurück zur Parkplatz- und Verkehrsplanung.

Das Vorhaben, den Individualverkehr aus den Stadtkernen zu verbannen, haben andere Städte bereits in weiten Teilen umgesetzt bzw. sind einen deutlichen Schritt in die zukunftsweisende Richtung gegangen.

### Werfen wir dazu einen Blick auf diese Städte:

**Saarlouis** hat um den Stadtkern herum über 6000 Parkplätze eingerichtet, die mit einem digitalen Parkleitsystem in Kombination mit einer Handy-App versehen und fördert den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV).

**Tuttlingen** hat sich Gedanken gemacht. „Wir wollen ja ein Parkkonzept für den Einzelhandel machen und nicht dagegen“, sagt der Oberbürgermeister Michael Beck. Eine schrittweise Anhebung der Parkplatzgebühren ist zunächst vom Tisch. Nun wird erst einmal ein Konzept entwickelt, das die Interessen aller berücksichtigt.

**Herrenberg** setzt bei den Ampeln auf eine „digitale grüne Welle“, E-Rufbusse für Bürger und eine Verkehrs-App für günstige Routen.

Dies sind Städte, die sich von der Einwohnerzahl mit Landau vergleichen können. In Großstädten, die noch erheblich mehr unter der Verkehrsproblematik leiden, sind die Probleme oft leichter zu lösen, da ohnehin ein umfangreicheres Netz im ÖPNV schon besteht.

**Bonn** fördert mit 5 Millionen Euro jährlich den ÖPNV. Ein Jahresticket kostet 365 Euro im Jahr und ist kostenlos für Personen ab 65 Jahren, die Auto bzw. Führerschein abgeben. E-Busse sind eingeführt und die Taktzahl auf den Strecken erhöht.

**Essen** setzt auf größere Parkplätze an zentralen Stellen und von dort abfahrende Shuttlebusse.

Und noch ein Blick ins Ausland:

**Tallin.** In der Hauptstadt von Estland ist der ÖPNV seit 2013 kostenlos. Mehr Haltestellen wurden eingeführt und für die Busse stehen eigene Fahrspuren zur Verfügung.

**Nun ist Landau keine Großstadt und genau betrachtet sind eigentlich die Probleme bezüglich Verkehrs- und Parksituation recht klein. Doch diese Tatsache sollte nicht dazu führen, dass die Probleme durch verfehlte Stadtplanung größer gemacht werden! Frei nach dem Motto: Wehret den Anfängen!**

**Wie auf den vorherigen Seiten beschrieben, sind einige Voraussetzungen in Landau nahezu ideal, um ein zukunftsweisendes Konzept umzusetzen.**

Wann wird damit begonnen?

**Daher:  
Was halten Sie von folgender Vision?**

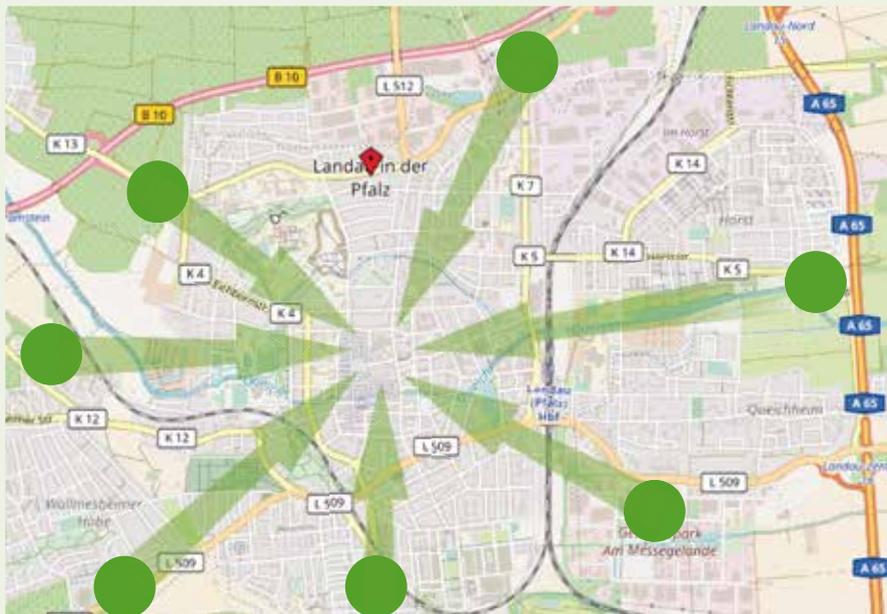
# Eine realisierbare Vision:

## Parkmöglichkeiten am Rande der Stadt schaffen und Shuttlebusse einrichten!

Landau hat mehrere große Einfahrtsstraßen. Wir haben diese schon eingangs im Zusammenhang mit dem Parkeitsystem erwähnt.

Zukunftsweisend ist, den Individualverkehr – so weit wie möglich und sinnvoll – aus der Stadt herauszuhalten. Dazu könnten bei diesen Punkten am Stadtrand größere Parkmöglichkeiten eingerichtet werden, die dann zugleich Startpunkt für einen Pendelverkehr mittels Shuttlebussen in die Stadtmitte wären. Mögliche Flächen könnte es in folgenden Bereichen geben bzw. sind schon vorhanden:

- Am Ebenberg stünden Möglichkeiten im Zusammenhang mit dem Landesgartenschau Gelände zur Verfügung.
- Der Neue Messplatz bietet schon Parkmöglichkeiten.
- Sowohl auf der Wollmersheimer Höhe als auch an der Kreisverwaltung könnten Parkflächen geschaffen werden.
- Für die Hainbachstraße/Neustadter Straße bietet sich dies sogar ideal an, da zur Zeit neue Gewerbeflächen entstehen, Firmen ansässig werden und noch Freiflächen zur Verfügung stehen.



Von diesen Bereichen aus könnten verschiedene Buslinien mit (elektrobetriebenen) Shuttlebussen die Innenstadt auf wichtigen Routen durchqueren. Unterstützt wird das Shuttlebus-System durch eine App und entsprechende elektronischen Anzeigetafeln, wann auf welcher Route das nächste Shuttle oder der neue Shuttle-Bus zur Verfügung stehen werden.



Der Autofahrer, der am Rande der Stadt parkt, entrichtet eine Parkgebühr, die die Benutzungsgebühr des Shuttle-Busses schon beinhaltet – hin und zurück!

Dieses System würde nicht nur den Kunden der Landauer Gewerbetreibenden dienen, sondern könnte auch von Arbeitnehmern, die nach Landau pendeln, genutzt werden.

## Dies wäre ein zukunftsweisendes Konzept!

Landau könnte moderat auf Parkraum im Innenstadtbereich verzichten, ohne dass Gewerbetreibende und Einzelhändler Angst um Kundenverlust haben müssen!

Das Verkehrsaufkommen im Innenstadtbereich würde sich reduzieren und somit die Attraktivität von Landau sowie die Lebensqualität in Landau gesteigert werden!

Und: Planungen, z.B. auf dem Weißquartierplatz neuen Parkraum im Innenstadtbereich zu schaffen, wären überflüssig, Geld könnte zukunftsorientiert investiert werden. Der Platz könnte in seiner bisherigen Form und Attraktivität erhalten, bzw. sinnvoll aufgewertet werden!

Sicher finden sich auch für zukunftsweisende Projekte dieser Art Investoren ...

## Ist Landau bereit für diese Vision? Und auch bereit für wirkliche Bürgerbeteiligung dabei?

# Zum Schluss noch einmal etwas über uns: Die BÜRGERINITIATIVE LEBENSQUALITÄT WEISSQUARTIERPLATZ



Die Bürgerinitiative „Lebensqualität Weißquartierplatz“ trifft sich seit dem 22. Mai 2017 regelmäßig, als die zentrale Forderung der Workshops zur Umgestaltung der Königstraße bekannt wurde. Als Lösung für angeblichen Parkplatzmangel in Landau wurde die Errichtung eines Parkdecks auf dem Weißquartierplatz propagiert – simpel nach dem Prinzip:

*„Heiliger Sankt Florian!  
verschone unsere Straße Du,  
bau den Platz der andern zu !“*

Niemand vom Weißquartierplatz war eingeladen.

Insgesamt 40 Personen kamen seitdem zu den Treffen der Bürgerinitiative und ein harter Kern von 13-15 trifft sich bis heute regelmäßig.

In unseren Diskussionen wurde schnell klar: Wir möchten die offene und zugewandte Lebensart am Platz und in den Gaststätten erhalten. Die Leute sollen ihre noch gültigen Parktickets weitergeben – auch an Besucher von außen, sich quer über den Platz grüßen und weiter so laut reden, daß man alles versteht, wenn man will und Pfälzisch kann.

Auf dem Platz soll nicht alles chic und picobello oder piekfein sein, kein geschliffener Sandstein, kein Edelmetall und keine Designstudie wie an anderen Plätzen der Stadt. Das brauchen wir nicht. Zudem besteht keinerlei Notwendigkeit, den Weißquartierplatz anzutasten, denn: Parkraum gibt es grundsätzlich ausreichend in Landau – zu diesem Ergebnis kommt auch eine von der Stadt in Auftrag gegebene Parkraumanalyse aus dem Jahr 2015 – wenn dieser nicht durch andere Pläne der Stadtverwaltung vernichtet wird!

**Wer wir sind, daß wir so tönen?**

Wir sind Anwohner, Nutzer und Eigentümer am Weißquartierplatz, manche wurden an ihm geboren und haben ihr ganzes Leben oder sehr lange hier gelebt – und nun: Blick auf ein Parkdeck? Das kann nicht wahr sein!

Und es sind Ärzte, Geschäftsleute und Gastwirte am Platz, die nicht nur auf Patienten- oder Kundenzahlen schauen, sondern auch auf die Lebensqualität am und um den Platz. Hauseigentümer fürchten um ihre moderaten Mieten – wer will auf und gegen einen geschönten Baukörper schauen?

Natürlich denken wir auch an unser persönliches Wohlbefinden! Aber mindestens genauso stark ist unser Wunsch, daß die Stadt Landau – die sich einstmals „Grünes Landau“ nannte – hier nicht verschandelt wird. So geht man nicht mit einem Platz um, um den uns Leute von außen immer wieder beneiden, den diese gestalten, pflegen und hegen würden.

